

Verkehrssicherheit

Schulexpress nimmt schon Fahrt auf

Projekt beginnt offiziell – Kinder sollen Schulweg zu Fuß bewältigen

Der Autoverkehr vor der Kirchhatter Grundschule hat sich bereits reduziert. Das war ein Ziel des Schulexpress.

[Christian Korte](#)



An dieser „Haltestelle“ muss niemand auf den Bus warten: Beim neuen Kirchhatter Schulexpress treffen sich Kinder an verschiedenen Stellen im Ort und gehen gemeinsam zu Fuß zur Schule.

Bild: Christian Korte

Kirchhatten Mit einer kleinen Feier und einem Verkehrssicherheitstag ist der „Schulexpress“ der [Grundschule Kirchhatten](#) am Donnerstag offiziell in Betrieb gegangen. Möglichst viele Kinder sollen den Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen. Dafür können Sie sich an eigens eingerichteten Haltestellen mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden treffen und gemeinsam weiter gehen.

An vielen Stellen, an denen Straßen überquert werden müssen, sind farbige Markierungen auf dem Boden angebracht worden, die den Kindern signalisieren, dass sie hier stehen bleiben und auf den Verkehr achten müssen.

Mit Lehrern und Eltern sind die Schülerinnen und Schüler am Donnerstag die Schulwege abgelaufen, haben das korrekte Verhalten an den Kreuzungen geübt und sich angesehen, wo die verschiedenen Haltestellenschilder angebracht sind.

Vorher haben in der Turnhalle der Schule die Schulleiterin Friederike von der Aa, [Heike Kersting](#), allgemeine Stellvertreterin der Bürgermeisterin und der Elternratsvorsitzende [Oliver Toth](#) kurze Ansprachen gehalten, auch einige Vertreter der Lokalpolitik und Sponsoren des Schulexpress waren dabei.

Beim Rollerparcours – nur eines von vielen Angeboten beim Verkehrssicherheitstag – durften auch die Erwachsenen ran, und wurden von den strengen Schiedsrichtern-Kindern sogleich lautstark als Schummler entlarvt.

Aber um Wettbewerb und Geschwindigkeit ging es am Donnerstag ohnehin nicht, sondern um die Sicherheit. Ein Fahrradparcours war aufgebaut, an einem Müllfahrzeug erlebten die Kinder, wie groß der tote Winkel bei Lastwagen ist, ein Quiz und ein Verkehrserziehungsfilm rundeten das Programm ab.

Und einen Wettbewerb gibt es dann – zumindest zukünftig – doch: In regelmäßigen Abständen wird die Grundschule einen Pokal an die Klasse vergeben, die die meisten Stempel für einen Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad gesammelt hat. „Da sind die Schüler total heiß drauf“, sagt Oliver Toth, die Motivation funktioniert also.

Ein Teil der Schüler – und auch der Eltern – ist allerdings auch ohne Wettbewerb schon motiviert genug. „Der Autoverkehr am Morgen hat schon jetzt spürbar abgenommen“, sagt Toth, der das Projekt Schulexpress mit initiiert hat. Und darum geht es: Weil zahlreiche Eltern ihre Kinder morgens mit dem Wagen bis direkt vor die Schule gefahren haben, war die Straße oft verstopft, immer wieder gab es auch gefährliche Situationen.

Diese Situation soll entschärft werden, außerdem, so die Hoffnung von Elternrat und Lehrkräften, sind die Schüler, wenn sie sich auf dem Schulweg schon bewegt haben und frische Luft bekommen haben, zu Beginn des Unterrichts aufmerksamer und aufnahmefähiger.

Natürlich, gibt auch Oliver Toth zu, gibt es auch Eltern, die dem Konzept nicht trauen und es für sicherer halten, ihr Kind zur Schule zu fahren. Und tatsächlich gebe es ja einige Gefahrenstellen im Ort, etwa an der Munderloher Straße oder der Hauptstraße. Eine Lösung könne es aber sein, die Kinder bis zu dieser Stelle zu bringen und von dort aus laufen zu lassen.